



Punk vor der Bank: Die Band The Rush aus Neumünster machte nicht bloß Krach, sondern zeigte, dass in den zwei Jahren seit ihrer Gründung nicht vergeblich geprobt wurde.

Ansteckende Freude: Mit viel Spaß führten die Mädels der Gruppe Karma, die bei Inter Türkspor Kiel beheimatet ist, ihre orientalischen Tänze vor.

Schräge Nummer: Cindy Sennheiser und Walter Düsenberg passten mit ihrem „Frühstücks-Beat“ hervorragend in den bekanntlich auch ein bisschen anderen Stadtteil Gaarden.

Viel Klasse bei spärlicher Masse

Straßenmusikfestival InTakt wartete mit Musik vom Feinsten und vom Lautesten auf

Gaarden. Radkappen, zumal wenn sie aus der guten alten Automobilzeit stammen, können noch heute sinnvolle Dienste verrichten. Zum Beispiel als Rhythmusinstrumente, wie Christine Dressler am Pfingstsonntag klang- und eindrucksvoll demonstrierte. Bei der eröffnenden Trommelsession zum vierten Gaardener Straßenmusikfestival hämmerte sie hingebungsvoll auf die chromblitzende Radverzierung ihres ersten eigenen VW-Käfers ein.

Von Martin Geist

Diese Szene ist nur eine von vielen, die sich beim prima gelungenen Auftakt des nun unter dem Namen InTakt firmierenden Freiluftspektakels auf dem Ostufer boten. Eingepeitscht von den trommenden Könnern der Gruppe Fankama machten auf dem Vinetaplatz jede Menge Amateure mit und entlockten Eimern, Gießkannen oder anderen Gebrauchsgegenständen ordentlich Lautstärke.

Laut ging es auch sonst an der einen oder anderen Ecke des Festivalgeländes im Zentrum von Gaarden her. Der aus dem Büro Soziale Stadt, dem Förderverein Gaarden und vielen einzelnen Engagierten zusammengesetzte Veranstalterkreis hatte dabei allerdings Lehren aus den bisweilen etwas chaotischen



Einladung zum Trommeln für alle: Von seiner lauten Seite zeigte sich Gaarden bei der Eröffnung des Straßenmusikfestivals. Groß und Klein, Profis und Laien gaben dabei den Takt an. Fotos M. Geist

Zuständen des Vorjahres gezogen. Damals durfte im Prinzip jeder auftreten, wann und wo er wollte, so dass die Lauten die Leisen bisweilen buchstäblich an die Hauswand spielten.

Also ging es diesmal im Vergleich zu den Vorjahren geordneter vonstatten. Mit festen Spielzeiten an vorgegebenen Orten, um auf diese Weise akustische Schutzzonen für die noch rundum handgemachte Musik zu schaffen. Schön also, dass sich deshalb in diesen Biotopen Akustik-Perlen wie das auf experimentellen Liedermacherpfaden wandelnde Duo Caldera entfalten konnten

und ihr Publikum fanden. Aber auch das Duo Frühstück-Beat pflegte mit E-Gitarre und Gesang eher die leisere Tonart und gab zum Amusement des Auditoriums augenzwinkernd Hits der 60-er Jahre zum Besten. Wobei zum Unterhaltungswert des Auftritts neben der Musik mindestens ebenso sehr der Kontrast zwischen dem coolen Schweiger Walter Düsenberg und der dauersabbelnden Sangerin Cindy Sennheiser beitrug.

Daneben bot InTakt fast alles, was Laune macht: feine Ensembles wie Swing in Blue oder das Alo Trio, kleinkünstlernde Spaßmacher

und Trappen wie die Gaarden Allstars oder die aus Neumünster angereiste Nachwuchsband The Rush, die den puren Punk abgeben ließen. Dank des neuen Konzepts dieses Festivals, dessen Akteure durchweg ohne Gage auftraten, ergab sich eine durchweg friedliche Koexistenz der Stilrichtungen. Nicht vermeiden ließ sich jedoch, dass die Besucherscharen eher dort hinströmten, wo es laut war. Und ebenfalls unvermeidlich war, dass aufgrund der zeitlichen und räumlichen Vorgaben zuweilen Lücken auf der Straße klafften und so der Eindruck spärlichen Künstlerzulaufs

entstand. So auch bei Jutta Harm, die aus der Siedlung Opendorf nach Gaarden geradelt war und das musikalische Angebot „sehr gut“ fand. Ein bisschen dichter besetzt hätten die Spielorte aus ihrer Sicht aber schon sein dürfen. Ein bisschen mehr Besucherzulauf hätte das mit viel Klasse bestückte Festival, das sich bei etwa 30 Gruppen und Solisten mit knapp 100 Akteuren durchaus auf Vorjahresniveau bewegte, ganz gewiss verdient gehabt. Aber wie das in Kiel halt immer noch so ist: Selbst am helllichten Pfingstsonntag traut sich nicht jede und jeder aufs Ostufer.